

# ISRAELITISCHE GEMEINDE BASEL

## ZUM SCHABBAT

*Tora:* Bereschit (1. Buch Moses), 47:28 - 50:26      בראשית מז, כח-נ, כו  
*Haftara:* Melachim (Könige) I, 2:1-12                      מלכים א' ב, א-יב

### *Inhalt der Toralesung*

#### ☆ *Jaakows Bitte an Jossef (47:28-31)*

Im Alter von 147 Jahren fühlt Jaakow sein Ende nahen und lässt Jossef schwören, dass er ihn nicht in Ägypten beerdigen wird, sondern im Grab der Familie (d.h. in der Höhle Machpela in Chewron).

#### ☆ *Efracim und Menasche (48:1-21)*

Jaakow erhebt Jossefs Söhne Menasche und Efracim zu zwei Stämmen vom gleichen Rang wie seine eigenen Söhne. Als er die beiden Enkel segnet, legt er seine linke Hand auf den rechts vor ihm stehenden Erstgeborenen Menasche, die rechte auf den jüngeren Efracim; auf Jossefs Protest antwortet er, dass Efracim bedeutender sein werde als sein Bruder.

#### ☆ *Jaakows letzte Worte (49:1-33)*

Jaakow versammelt seine Söhne, gibt jedem von ihnen eine Beschreibung seiner Eigenschaften und segnet sie. Er wiederholt, dass er in der Höhle Machpela begraben werden möchte, die Awraham gekauft hat.

#### ☆ *Jaakows Tod und Begräbnis (50:1-21)*

Jaakow verlässt diese Welt, und Jossef lässt ihn einbalsamieren. Nach einer sieben-tägigen Trauerzeit bekommt Jossef vom Par'ö die Erlaubnis, seinen Vater im Lande Kenaan zu begraben. Die Ägypter gehen bis zum Jordan in dem grossen Trauerzug mit; danach bringen die Söhne Jaakow nach Kenaan und begraben ihn in der Höhle Machpela.

#### ☆ *Jossefs Lebensende (50:22-26)*

Vor seinem Tod erinnert Jossef die Familie daran, dass G"tt sie einst in das Land der Väter zurückbringen wird, und verlangt, dass dann seine Gebeine mitgenommen werden. Er stirbt im Alter von 110 Jahren; man balsamiert ihn ein und legt ihn in einen Sarg in Ägypten. – *Chasak, chasak we-nitchasek!*

## *Inhalt der Haftaralesung*

Ähnlich wie Jaakow gibt König David gegen Ende seines Lebens seinem Sohn und Nachfolger Schelomo Anweisungen: Er soll stark sein und G"ttes Gebote halten, wie sie in Mosches Tora stehen; dann wird er in allem Erfolg haben, und G"tt kann Sein Versprechen an David erfüllen, dass seine Nachfahren das Königtum nie verlieren werden, wenn sie mit ganzem Herzen und ganzer Seele vor G"tt wandeln. Sodann trägt David Schelomo auf, er solle Joaw (der die Heerführer Awner und Amassa ermordete) und Schim'i (der David verfluchte) bestrafen, aber den Kindern von Barsillaj (die ihm auf seiner Flucht vor seinem aufrührerischen Sohn Awschalom halfen) Gutes tun. David stirbt, nachdem er vierzig Jahre als König über Israel geherrscht hat, und wird in der Davidsstadt begraben. Schelomo übernimmt den Thron, und seine Herrschaft ist sehr gesichert.

„Und er segnete Josef und sagte: ‚der Herr, vor Dem meine Väter wandelten, der Herr, Der mich beschützt hat bis zum heutigen Tag, der Engel, der mich von allem Bösen erlöst hat, er segne die jungen Knaben...‘ " [Berejschit 48:15-16]. Dieser Pasuk (Vers) ist jedem bekannt, der ihn allabendlich mit den Kindern vor dem Zubettgehen sagt. Denken wir jedoch über diesen Vers nach, entdecken wir eine grundlegende Schwierigkeit.

Ja'akov begann seinen Segen für Josef, indem er sich auf G'tt (haElokim) bezog, der seine Vorväter begleitete. Wir erwarten deshalb, dass Ja'akov im Segensspruch für seine Kinder um G'ttes Hilfe flehen würde. Mitten im Satz ändert Ja'akov plötzlich die Anrede und fängt an, über „den Engel" zu sprechen. Ja'akov sucht den Segen des Engels statt den Segen G'ttes. Wäre G'ttes Segen nicht besser als derjenige des Engels?

Ich sah einmal eine wunderschöne Erklärung in den Limudej Nissan von Rav Nissan Alpert szl. Es gab einen sehr grossen Unterschied in der Beziehung G'ttes zu Avraham und Jizchak einerseits, und Seiner Beziehung zu Ja'akov andererseits. Die beiden ersten Generationen der Vorväter hatten den Verdienst, mit G'tt eine Verbindung zu haben, die auf offenen Wundern beruhte. Avraham war sogar unter seinen Zeitgenossen gekrönt als: „ein Prinz G'ttes bist du in unserer Mitte" [Berejschit 23:6]. Jedermann schätzte ihn sehr. Gleichermassen suchte Avimelech (der König von Gerar) mit Jitzchak einen Friedensvertrag zu schliessen, weil er dessen Grösse erkannte. Avraham und Jizchak verdienten beide eine - für alle sichtbare – besondere Behandlung von G'tt.

Ja'akov ist der Stammvater, welcher den Juden im Exil verkörpert. Er lebte und wirkte im Exil und übertrug auf seine Nachkommen die Fähigkeit, in der Verbannung zu überleben. Die Vorsehung rettete Ja'akov zwar immer, aber - anders als bei Avraham und Jitzchak - auf verhüllte Art und Weise.

Wenden wir uns einmal Ja'akovs Leben zu. Er hatte Sorgen mit Esav. Dann hatte er Probleme mit Lavan. Daraufhin kamen Probleme mit Dina. Hinzu kam die Sorge um Josef. Er hatte Probleme mit Schimon. Daraufhin hatte er Probleme mit Benjamin.

Ja'akovs Leben war buchstäblich voller Sorgen. Aber G'tt war immer da. In all diesen Lebenslagen kam - wo vorher Dunkelheit herrschte - zu guter letzt das Gute zum Vorschein. In den zwanzig Jahren, die Ja'akov bei Lavan verbrachte, baute Ja'akov die zukünftigen Stämme auf. Die Begebenheit mit Josef lässt ihn später in der Zeit der Hungersnot überleben. Alle diese Probleme wendeten sich schliesslich zum Guten - während den Krisenzeiten, waren sie jedoch höchst bedrückend. Sicherlich stimmte es, dass G'tt andauernd „die Fäden führte“, aber diese Tatsache war nicht offensichtlich.

Dieser Sachverhalt beschreibt typischerweise das jüdische Leben in der Verbannung (Galut). Im Galut leben wir im Zustand einer versteckten g'ttlichen Vorsehung („Hester Panim“). Das bedeutet, G'tt ist da, er zieht die Fäden, aber Er ist versteckt hinter den Kulissen. Es ist oft schwer „G'ttes Hand“ im täglichen Leben zu sehen. Es ist schwierig, unsere Erfahrungen als „zu unserem Guten“ auszulegen, statt - wie so oft - als katastrophal einzuschätzen. Dies charakterisiert unser Leben im Exil.

Ja'akov ist im Begriff, seine Enkel zu segnen, Menasche und Ephraim, welche als erste Juden im Exil zur Welt kamen. Ihre Erfahrungen im ägyptischen Exil nehmen das jüdische Schicksal voraus, welches sich in verschiedenen Ländern der Welt wiederholen wird. Ja'akov wollte ihnen zeigen, dass G'ttes Hand nicht immer für sie sichtbar eingreifen wird. Manchmal wird sogar die Gegenwart G'ttes für sie vollkommen verhüllt sein.

Genau deshalb gab ihnen Ja'akov den Segen vom „Engel, der mich von allem Bösen erlöste“. Im Galut schickt uns G'tt die Rettung nicht in einer offensichtlichen Art wie Er dies bei den ersten beiden Vorvätern getan hat. Vielmehr führt „der Engel (Malach), der erlöst“ die Rettungsaktion aus. Im Galut bedient sich G'tt seiner Stellvertreter (Malachim, Engel), um Rettung zu bringen.

Der ganze Segen muss in diesem Sinn verstanden werden. „Der Herr, vor welchem meine Vorväter Avraham und Jitzchak wandelten“; sie erfreuten sich eines offenen Himmlischen Schutzes. „Der G'tt, der mich behütet“ entspricht G'tt, der für mich wie ein Hirte ist. (Schafe sehen den Wolf nicht, welcher im Versteck lauert, aber der Hirte ist wachsam und sorgt dafür, dass nichts passiert. Dies ist die Art der Vorsehung, welche mir im Exil zugestanden worden ist.) Mein Segen an euch ist eben diese Vorsehung, nämlich, dass G'tt euch beschützen soll - sogar auf versteckte und indirekte Weise: "Der Engel, der mich vor allem Bösen beschützt, soll auch diese jungen Knaben segnen ..." Falls ihr die Hand G'ttes in allen Situationen erkennen könnt und aufrecht und standhaft bleibt, dann ... „wird mein Name in euch leben, genau wie die Namen meiner Vorväter ...“: Zum Schluss werdet ihr verdienen - genau wie Avraham und Jitzchak - die offene g'ttliche Führung zu erleben.

Herausgeber: Synagogenkommission der Israelitischen Gemeinde Basel, Leimenstr. 24, 4003 Basel  
E-Mail-Abonnement: Anmeldung: an <igb@igb.ch>, Archiv <http://www.igb.ch/parascha.html>  
Erklärungen auf Seiten 2 und 3 mit freundlicher Genehmigung des „Beit Midrasch D'Berlin - a tora education and outreach center“ (www.yeshiva.de) - unterstützt durch „Roland S. Lauder Foundation“.  
Die Zusammenfassungen der Torah- und Haftaralesungen sowie der Wegweiser durch das Schabbat-Gebet stammen von Herrn Prof. Dr. Joachim Mugdan und werden mit seiner freundlichen Genehmigung nachgedruckt. Nachdruck nur mit Einverständnis der Synagogenkommission gestattet.

# WEGWEISER DURCH DAS SCHABBAT-GEBET

	<i>Sefat Emet</i> (Rödelheim) Seite	<i>Schma</i> <i>Kolenu</i> Seite
Segenssprüche am Morgen: <i>Adon olam</i>	3-13	20-37
Beginn der Lobverse: <i>Baruch sche-amar</i>	17-32	292-328
Fortsetzung der Lobverse: <i>Nischmat kol chaj</i>	101-104	328-334
Segenssprüche vor dem <i>Schema Jissrael</i> : <i>Barechu</i>	104-109	336-344
<i>Schema Jissrael</i> und Segenssprüche danach	109-113	344-350
Leise Amida (Stehgebet) mit lauter Wiederholung	113-118	352-364
Tagespsalm: <i>Mismor schir</i>	84-85	366-368
Wechselgesang bei offener Lade: <i>An'im semirot</i>	301-302	374-376
Ausheben der Tora und Segenssprüche zur Lesung	118-120	378-390
Gebete nach der Haftara: <i>Jekum purkan</i>	120-121	390-394
Gebet für das Vaterland (auf deutsch)	<i>Blaues Buch 10</i>	
Gebet für Israel	<i>Blaues Buch 10</i>	394-396
<i>Aschrej</i> und Einheben der Tora	124-125	400-404
Leise Mussaf-Amida mit lauter Wiederholung	126-132	406-420
<i>Ejn kelokejnu</i> und Abschnitte aus dem Talmud	134-135	422-426
Schlussgebet: <i>Alejnu</i>	65	428-430
Kaddisch der Trauernden	64	430

Solange die politische Situation in Israel es erfordert, sagen wir:

אָחינו כָּל-בֵּית-יִשְׂרָאֵל הַנְּתוּנִים בְּצָרָה וּבְשִׁבְיָהּ, הָעוֹמְדִים בֵּין בַּיִם וּבֵין בֵּיבְשָׁה,  
הַמְּקוּם יָרַחם עֲלֵיהֶם וַיּוֹצִיאֵם מִצָּרָה לְרוּחָהּ וּמֵאֶפְלָה לְאוֹרָהּ וּמִשְׁעָבוּד לְגִאֲלָהּ,  
הַשְׂתָּא בְּעִגְלָא וּבְזִמְן קָרִיב, וְנֹאמַר אָמֵן. (Übersetzung siehe *Sefat Emet*, S. 59)

## **Heute (25. Dezember):**

Mincha und Gedanken zum Wochenabschnitt 16:52  
Maariw 17:32

## **Wochentags:**

Morgens: Sonntag (26. Dezember) 07:45  
Montag bis Freitag (27.- 31. Dezember) 07:10  
Abends: Sonntag bis Donnerstag (26.- 30. Dezember) 16:25

## **Schabbat Schemot (31. Dezember/1. Januar 2005):**

Eingang (Mincha & Maariw) 16:30  
Schacharit 08:30